

Stubentisch

Kunst am Bau Projekt von Markus Müller Primarschulanlage Landhaus Teufen

Projektbeschreibung 2003

Die neue Primarschulanlage Landhaus bildet ein weiteres Element einer ganzen „Überbauung für das Gemeinwesen“. Sie umfasst bereits Sportanlagen, die von Schulen und Vereinen gemeinsam genutzt werden, das Feuerwehrdepot sowie weiter oben das Altersheim. In diesem, von verschiedenen Alters- und Interessengruppen genutzten Gebiet wird der Pausenplatz des Schulhauses Landhaus durch seinen Charakter als Schnittstelle zwischen öffentlichem Raum und Schulbetrieb, zusammen mit dem Vorplatz der alten Turnhalle zu einem neuen Herz dieses Geländes. Der Platz ist durch den markanten Winkel des neuen Gebäudes mit seiner geschindelten Fassade zur Hälfte wie ein Hof gefasst und öffnet sich zur andern Hälfte in Richtung Süd-Westen der Umgebung. Der Neubau schafft durch die Behandlung der Fassade eine Beziehung zur ortstypischen Bautradition.

Im Zentrum meines Interesses stand die Verknüpfung von Neu und Alt, Gross und Klein, Öffentlichkeit und Schulbetrieb, die an diesem Ort stattzufinden scheint. Im Versuch, diesen Umstand zu reflektieren, entwickelte ich gewissermassen ein Bindeglied in Form eines überdimensionalen Tisches. Der Tisch als Metapher für Gemeinschaft (man sitzt zusammen an einen Tisch, man trifft sich am Tisch) ist gleichzeitig auch eine Art Urarchitektur, die je nach Dimension oder Ausstattung vom Schemel bis zum Gebäude reicht. Wobei die Assoziationen stark von den Voraussetzungen des Betrachters abhängig sind, im räumlichen wie im zeitlichen Sinn. - Was für Erwachsene ein Träger für Essen, Akten oder Dekorationsgegenstände ist, wird für Kinder leicht zum Haus. - Was für alte normal ist, ist für junge schnell ungewohnt oder umgekehrt.

Ebenso wichtig wie die adäquate Umsetzung dieses Themas war für das Projekt die konkrete Nutzbarkeit des „Kunstwerks“ für die verschiedenen Interessengruppen. So steht, aus den oberen Stockwerken des Schulhauses oder vom Rothenbüel her gesehen, der eher älter und solide wirkende Stubentisch wie in einem Raum auf dem Pausenplatz. Steht man hingegen selber auf dem Pausenplatz, findet man sich vor einem Pavillon um sich wie Alice im Wunderland unter den Tisch auf den diagonalen Verstrebungen zwischen den Tischbeinen in den Schatten zu setzen.

Dieser Pavillon unterscheidet sich in dem, durch das inhaltliche Ziel bedingten, traditionalistischen Stil klar von der zeitgenössischen Architektur des Schulhauses, was ihn so eindeutig als selbständiges Werk lesen lässt. Hingegen wird durch Dimension, Materialwahl und Positionierung eine harmonische Einbindung in die Gesamtanlage erreicht. So ist, in den selben Materialien wie die Fassade, der Tisch massiv aus Lärche gebaut. Das Tischblatt ist mit Kupferblech gedeckt, womit sich die Skulptur auch im Alterungsprozess farblich gleich wie das Gebäude verhalten und auch auf längere Frist ein gutes Zusammenspiel garantieren wird. Mit den Massen von 7 m x 3,5 m x 2,4 m besitzt der Tisch die Dimensionen eines kleineren Zimmers, wobei er die Höhe des unterfangenen Eingangsbereiches des Schulhauses übernimmt, was auch einer durchschnittlichen Wohnhöhe entspricht. Die fünf Tischbeine sind auf 40 cm Höhe diagonal miteinander verstrebt, so dass vier gleichlange Sitzbänke von 3 m entstehen, auf die insgesamt gerade eine Schulklasse passt.

